

5. Förderrunde JOBSTARTER plus

Sachbericht zum Verwendungsnachweis (VN)

**Förderlinie Aus- und Weiterbildung in der „Wirtschaft 4.0“ –
Unterstützung für KMU zur Anpassung an den digitalen Wandel**

Teil I Kurzbericht ist zur Veröffentlichung vorgesehen

Bitte stellen Sie alle Aktivitäten und Ergebnisse der *gesamten Projektlaufzeit* dar unter Berücksichtigung folgender Punkte:

- Voraussetzungen, unter denen das Projekt begann
- Ziele und Umsetzung, Darstellung der Projektdurchführung

Bitte berücksichtigen Sie folgende Formatvorgaben:

- Fließtext auf maximal 2 Seiten
- Schrifttyp Calibri in Schriftgröße 11
- 1,5 Zeilenabstand
- Die weißen Textfelder sind beliebig erweiterbar

Teil I Kurzbericht (zur Veröffentlichung vorgesehen)

Förderkennzeichen (FKZ):	21JP-05-070	
Projektname:	Kompetenzstelle „Ausbildung in der Ernährungswirtschaft 4.0“	
Zuwendungsempfänger/in:	ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V.	
Projektleitung:	Zuletzt: Stefan Grande	
Projektlaufzeit:	von: 01.01.2020	bis: 31.12.2022

Ziele des Projekts

Vor dem Hintergrund des Mangels an Nachwuchskräften sowie einer schnellen und heterogenen technologischen und digitalen Entwicklung in der Ernährungswirtschaft der Region Leipzig haben gerade kleine und mittlere Betriebe Schwierigkeiten, ihre Ausbildungsaktivitäten quantitativ und qualitativ beizubehalten.

Für diese sollte die Kompetenzstelle unter Berücksichtigung bisheriger Strukturen Lösungen entwickeln:

1. Aufbau und Moderation eines branchenbezogenen KMU-Netzwerkes zur Umsetzung der betrieblichen Ausbildung vor dem Hintergrund der digitalen Transformation
2. Initiierung, Entwicklung und Durchführung von neuen Bildungsangeboten für Auszubildende und Ausbildungspersonal (Grund- und Zusatzqualifikationen)
3. Anreicherung bestehender Schulungen für Ausbildungspersonal mit praxisbezogenen Inhalten zur Digitalisierung in Zusammenarbeit mit den Branchenverbänden
4. Unterstützung der Betriebe bei einem modernen Ausbildungsmarketing (Selbstdarstellungen im Web, digitale Bewerbungswege, ...), Unterstützung bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen
5. Aufbau eines Branchenblogs / Social-Media-Kanals zum Ausbildungsmarketing

Darstellung der konkreten Projektumsetzung und Aktivitäten

Meilensteine der Projektumsetzung waren:

- Unterstützungsbedarfe der KMU identifizieren und Lösungen mit den Unternehmen entwickeln
- ein Ausbildungsmarketing „4.0“ mit den KMU der Ernährungswirtschaft aufbauen
- Entwicklung branchenspezifischer Lernangebote in Bezug auf Digitalisierung
- Aufbau eines Blogs und eines INSTAGRAM-Kanals „KOSTPROBE“
- Kooperation mit anderen, nichtbetrieblichen Lernorten
- Beteiligung an regionalen KMU-Netzwerken zum Thema Aus- und Weiterbildung in der „Wirtschaft 4.0“
- Verweisberatung an weitere Anbieter von Unterstützungsangeboten
- Unterstützung bei der Umsetzung neuer oder geänderter Ausbildungsordnungen

Strategien der Projektumsetzung: Die Ansprache der Unternehmen erfolgte durch Telefon-Akquise und Direktansprache u.a. auf Messen, anschließend wurden Unterstützungsbedarfe über einzelbetriebliche Unternehmensgespräche identifiziert. Dabei kam ein Leitfaden zum Einsatz, der meist in eine

Kooperationsvereinbarung mit konkreten Unterstützungsleistungen mündete. Entwickelt wurden zudem branchenspezifische Lern- bzw. Weiterbildungsangebote in Bezug auf Digitalisierung, Vorträge und Betriebsexkursionen. Die Kooperation mit nichtbetrieblichen Lernorten erfolgte beispielsweise über die Einbettung zu Aktionen der zuständigen Stellen (HWK zu Leipzig, LfULG Sachsen etc.) als auch der Berufsschulen (z.B. BSZ Delitzsch). Ein konkretes Beispiel bei der Vermittlung weiterer Anbieter von Unterstützungsleistungen wurde durch die Initiierung einer betrieblichen Einstiegsqualifizierung als auch einer betrieblichen Reha-Ausbildung (Fachpraktiker Fleischer) mit der Einbindung der Agentur für Arbeit erprobt und in jeweils zwei regionalen Branchenpublikationen den Ausbildungsunternehmen der Zielbranche vorgestellt. Die Neufassung der zum Jahresende 2020 publizierten Standardberufsbildpositionen wurde durch das Projektteam gegenüber den Betrieben, Ausbildungsberatern, den Berufsschullehrern und Vertretern der zuständigen Stellen thematisiert.

Ergebnisse der Projektarbeit

Eine der Projektaufgaben war es, ein regionales Netzwerk zur Förderung der Ausbildung in den Berufen der Ernährungswirtschaft der Projektregion aufzubauen. Konkret konnten zum Stand 31.12.2022 insgesamt 90 Betriebe im Einzelgespräch zum Projekt und möglichen Unterstützungsleistungen informiert werden (Nachweis mittels JOBSTARTER-Datenschutz-Erklärung), mit 62 Ausbildungsbetrieben wurden Kooperationsvereinbarungen unterzeichnet und durch das Projekt vereinbarte Leistungen gegenüber dem Einzelbetrieb erbracht.

Insgesamt konnten 72 Ausbildungsplätze bis zum 31.12.2022 besetzt werden. Dabei kam erschwerend hinzu, dass aufgrund der Coronapandemie der Jahre 2020 und 2021 nicht nur zahlreiche Maßnahmen zum Berufemarketing abgesagt wurden, sondern auch Praktika in den Betrieben der Ernährungswirtschaft untersagt waren: Bäckereien und Fleischereien sind Zulieferer/Caterer von Altenheimen und Krankenhäusern – in denen der Zutritt von betriebsfremden Personen zu den Produktionsbetrieben verboten war. Auch im Jahr 2022 gab es massive Ängste in der Ernährungswirtschaft, die infolge der Energie- und Rohstoffkrise bedroht waren, ihre Produkte wegen massiver Preissteigerungen nicht mehr verkaufen zu können.

Ausbildungsentscheidungen in den Betrieben wurden deshalb häufig zurückgestellt.

Im Rahmen der Projektarbeit wurde ein Blog und ein INSTAGRAM-Kanal „KOSTPROBE“ entwickelt, mit umfangreichem Content gepflegt und bei Schulen, Berufsschulen und Akteuren der Berufsbildung beworben.

Vielfältige fachspezifische Informationsveranstaltungen und Vorträge konnten in der Projektlaufzeit mit den Vertretern der zuständigen Stellen gemäß Berufsbildung, den Berufsschulen, den Gewerkschaften, der Berufsberatung der Agentur für Arbeit etc. umgesetzt werden. Hierzu gehören u.a. die Anreicherung von Ausbilderschulungen mit Inhalten über Digitalen Lernmethoden, die Mitorganisation eines Azubi-Speed-Datings bei der HWK zu Leipzig, die Teilnahme mit Infostand zur Berufsorientierungs-Messe am BSZ Delitzsch, die Initiierung und die Moderation "Fachtag berufliche Bildung in der Agrarwirtschaft - digitale Transformation". Insgesamt wurden in 15 Veranstaltungen 405 Vertreter der Zielgruppe erreicht.

Teil II ist zur Veröffentlichung vorgesehen

Bitte erstellen Sie den Text nach den folgenden Vorgaben:

- Fließtext auf **maximal 15 Seiten**
- Schrifttyp Calibri in Schriftgröße 11
- 1,5 Zeilenabstand
- Die weißen Textfelder sind beliebig erweiterbar
- Bitte stellen Sie alle Aktivitäten und Ergebnisse **der gesamten Projektlaufzeit** ausführlicher dar
- Berücksichtigen Sie dabei Punkt 4 der NABF sowie Anlage 2 zu Nr. 4.1 NABF 2017

Teil II Eingehende Darstellung (zur Veröffentlichung vorgesehen)

Ziele des Projekts

Bitte fassen Sie hier die maßgeblichen Ziele und Teilziele des Projekts zusammen, mit denen ein Beitrag zur Erreichung der Zielsetzung geleistet werden sollte. Erklären Sie, wie weit die Ziele erreicht wurden und begründen Sie Abweichungen.

Vor dem Hintergrund des Mangels an Nachwuchskräften sowie einer schnellen und heterogenen technologischen und digitalen Entwicklung in der Ernährungswirtschaft der Region Leipzig haben gerade kleine und mittlere Betriebe Schwierigkeiten, ihre Ausbildungsaktivitäten quantitativ und qualitativ beizubehalten. Für diese sollte die Kompetenzstelle unter Berücksichtigung bisheriger Strukturen Lösungen entwickeln:

1. Aufbau und Moderation eines branchenbezogenen KMU-Netzwerkes zur Umsetzung der betrieblichen Ausbildung vor dem Hintergrund der digitalen Transformation
2. Initiierung, Entwicklung und Durchführung von neuen Bildungsangeboten für Auszubildende und Ausbildungspersonal (Grund- und Zusatzqualifikationen)
3. Anreicherung bestehender Schulungen für Ausbildungspersonal mit praxisbezogenen Inhalten zur Digitalisierung in Zusammenarbeit mit den Branchenverbänden
4. Unterstützung der Betriebe bei einem modernen Ausbildungsmarketing (Selbstdarstellungen im Web, digitale Bewerbungswege, ...), Besetzung von Ausbildungsplätzen
5. Aufbau eines Branchenblogs / Social-Media-Kanals zum Ausbildungsmarketing

Inhalte der Projektarbeit (Projektumsetzung)

Stellen Sie die durchgeführten Arbeiten im Vergleich zur ursprünglichen Vorhabenbeschreibung ausführlich dar und gehen Sie auf die Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Projektarbeiten ein.

- Bitte benennen Sie dabei die wichtigsten Meilensteine der Projektumsetzung.
- Erläutern Sie Strategien, Vorgehensweisen und Methoden der Projektumsetzung.
- Beschreiben Sie so konkret wie möglich die Unterstützungsstrukturen für Betriebe, die durch das Projekt aufgebaut wurden.
- Wie erfolgte der Zugang zu den relevanten Zielgruppen des Projekts, mit welchen Dienstleistungen wurden die Zielgruppen unterstützt und welche regionalen Kooperationsstrukturen konnten durch die Projektarbeit entwickelt und etabliert werden?
- Machen Sie Angaben zu Leistungen und Produkten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit
- Welche Positionen des zahlenmäßigen Nachweises waren für die erfolgreiche Durchführung der Projektaktivitäten wichtig und zielführend?

Meilensteine der Projektumsetzung waren:

- Unterstützungsbedarfe der KMU identifizieren und Lösungen mit den Unternehmen entwickeln
- ein Ausbildungsmarketing „4.0“ mit den KMU der Ernährungswirtschaft aufbauen
- Unterstützung der Akteure bei der Umsetzung neuer oder geänderter Ausbildungsordnungen
- Entwicklung branchenspezifischer Lernangebote in Bezug auf Digitalisierung
- Kooperation mit anderen, nichtbetrieblichen Lernorten
- Beteiligung an regionalen KMU-Netzwerken zum Thema Aus- und Weiterbildung in der „Wirtschaft 4.0“
- Vermittlung an weitere Anbieter/innen von Unterstützungsangeboten
- Entwicklung/Durchführung von Grund- bzw. Zusatzqualifikationen für Ausbilder/innen und Auszubildende
- Aufbau eines Blogs und eines INSTAGRAM-Kanals „KOSTPROBE“

Strategien der Projektumsetzung:

Die Ansprache der Unternehmen erfolgte durch Telefon-Akquise und Direktansprache u.a. auf Messen, anschließend wurden Unterstützungsbedarfe über einzelbetriebliche Unternehmensgespräche identifiziert. Dabei kam ein Leitfaden zum Einsatz, der meist in eine Kooperationsvereinbarung mit konkreten Unterstützungsleistungen mündete.

Entwickelt wurden branchenspezifische Lern- bzw. Weiterbildungsangebote in Bezug auf Digitalisierung und in Vorträgen und Betriebsexkursionen thematisiert; die Kooperation mit nichtbetrieblichen Lernorten erfolgte beispielsweise über die Einbettung zu Aktionen der zuständigen Stellen (HWK Leipzig, LfULG Sachsen etc.) als auch der Berufsschulen (z.B. BSZ Delitzsch oder Wurzen). Ein konkretes Beispiel bei der Vermittlung weiterer Anbieter von Unterstützungsleistungen wurde durch die Initiierung einer betrieblichen Einstiegsqualifizierung (Fachverkäuferin, Bäckerei 02/2021) als auch einer betrieblichen Reha-Ausbildung 09/2021 (Fachkraft Fleischer) mit der Einbindung der Agentur für Arbeit erprobt und in jeweils zwei regionalen Branchenpublikationen den Ausbildungsunternehmen der Zielbranche vorgestellt. In Ausbilderschulungen und einzelbetrieblichen Gesprächen wurden digitale Plattformen für die Ansprache der Schulabgänger/innen vorgestellt und erläutert.

Im Rahmen der Projektarbeit wurden ein Blog (Webseite) und ein INSTAGRAM-Kanal KOSTPROBE aufgebaut. Konkret sollte die Affinität der sich in Ausbildung befindliche Blogger/innen angesprochen werden, die mittels ihres Handys regelmäßig über ihren Ausbildungshalt informieren, d.h. konkret Fotos oder kurze Videos mit einem kurzen Text hochladen. Fotos, Videos als auch der Text bilden eine Anspracheform, die einen zeit- und jugendgemäßen Zugang zu den Schulabgängerinnen und Schulabgängern hat. Parallel dazu erfolgte der Zugang zu den Abgangsklassen, damit sich interessierende Schülerinnen und Schüler bei diesem INSTAGRAM-Kanal anmelden können und so die Inhalte der Ausbildungsordnung kennen lernen. Zugleich hatten die beteiligten Betriebe der jeweiligen Blogger Gelegenheit, über freie Ausbildungsplätze zu informieren – was alternativ auch die sich in Ausbildung befindlichen Blogger/innen transportieren. Der INSTAGRAM-Kanal bildete eine digitale Schnittstelle zwischen Auszubildenden/Betrieb und Schulabgängerinnen und Schülern.

Blog und INSTAGRAM-Kanal wurden im Kontext einer zunehmend notwendigen Digitalisierung als konkretes Beispiel für ein Werkzeug zum „Berufs- und Ausbildungsmarketings 4.0“ gesehen. Es sollte aufgezeigt werden, dass INSTAGRAM als digitales Medium stärker für eine zeit- und jugendgemäße Form der Berufsorientierung nutzbar ist. Damit ist auch eine zeit- und ortsunabhängige Information der Schulabgänger/innen gegeben. Diese Form der Berufsorientierung und Gewinnung von Auszubildenden ist (im Gegensatz zu einer Präsenz-Messe) nicht einmalig, sondern indem sich die Schulabgänger/innen bei diesem Kanal anmelden, „ploppen“ in Abhängigkeit der Zuarbeit der Blogger/innen dauerhaft Berufsinformationen „auf“. Zugleich wird damit auch den Ausbildungsbetrieben selbst eine stärkere Eigenverantwortung zur Gewinnung von Auszubildenden übertragen. Darüber hinaus soll die Vermittlung eines realen Bildes aus den Ausbildungsbetrieben der Ernährungsberufe aufgezeigt werden, denn oftmals herrscht noch immer ein verzerrtes Bild in der medialen bzw. allgemeinen

Wahrnehmung. Zudem kann ein INSTAGRAM-Kanal unabhängig von Regelungen infolge einer Pandemie Informationen zur Berufsorientierung vermitteln.



Der Blog war zum Jahresende 2020 auf der Homepage von ARBEIT UND LEBEN Sachsen unter <https://www.arbeitundleben.eu/kostprobe/> mit der Struktur: Projektvorstellung, Die Blogger, Die Berufe, Betriebe und Ausbildung sowie ersten Einträgen fertig erstellt. In den Folgejahren wurden umfassend Bilder, Videos und Texte erstellt und eingepflegt.

Im parallel aufgebauten Instagram-Kanal waren zum Projektende 73 Beiträge erstellt, zum 31.12.2022 folgten 105 Follower dem Kanal (Ausbildungsbetriebe, Berufsschulen, Oberschulen und auch Schulabgänger/innen):



Für eine Unterstützung der Akteure bei der Umsetzung neuer oder geänderter Ausbildungsordnungen gab es während der Projektlaufzeit keinen Bedarf, aber die Standardberufsbildpositionen wurden zum Jahresende 2020 neu gefasst, d.h. die Bereiche Umweltschutz und Nachhaltigkeit wurden erweitert und der Bereich Digitalisierte Arbeitswelt kam neu hinzu. Hintergrund ist, dass der Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) die verbindliche Nutzung der modernisierten Standardberufsbildpositionen in jedem Neuordnungsverfahren ab 01.08.2021 vorschreibt, aber auch darüber hinaus empfiehlt, ausbildenden Betrieben und beruflichen Schulen, „diese modernisierten Standardberufsbildpositionen auch jetzt schon in der Ausbildung sämtlicher Ausbildungsberufe nach BBiG und HwO ... zu vermitteln, auch wenn sie noch nicht in allen Ausbildungsordnungen enthalten sind. Er appelliert an alle Akteure in der Beruflichen Bildung, dies aktiv zu unterstützen, ..., für deren Umsetzung werben und sie dabei auf geeignete Weise unterstützen“ (vgl. Quelle: <https://www.bibb.de/dokumente/pdf/HA172.pdf> vom 18.12.2020). Wir empfehlen der HWK zu Leipzig als auch dem LfULG, die Mitglieder der Berufsbildungsausschüsse über diese Veränderung in Kenntnis zu setzen. Vor dem Berufsbildungsausschuss beim LfULG informierten wir die Mitglieder am 10.05.2021.

Ergebnisse der Projektarbeit

Bitte fassen Sie hier die Ergebnisse Ihrer Projektarbeit zusammen

Eine der Projektaufgaben war es, ein regionales Netzwerk zur Förderung der Ausbildung in den Berufen der Ernährungswirtschaft der Projektregion aufzubauen. Konkret konnten zum Stand 31.12.2021 insgesamt 79 von geplanten 150 Betrieben im Einzelgespräch zum Projekt und möglichen Unterstützungsleistungen informiert werden, mit 62 von geplanten 60 Ausbildungsbetrieben wurden Kooperationsvereinbarungen unterzeichnet und durch das Projekt vereinbare Leistungen gegenüber dem Einzelbetrieb erbracht.

Insgesamt konnten 72 Ausbildungsplätze bis zum 31.12.2022 besetzt werden. Dabei kam erschwerend hinzu, dass aufgrund der Coronapandemie der Jahre 2020 und 2021 nicht nur zahlreiche Maßnahmen zum Berufemarketing abgesagt wurden, sondern auch Praktika in den Betrieben der Ernährungswirtschaft untersagt waren: Bäckereien und Fleischereien sind Zulieferer/Caterer von Altenheimen und Krankenhäusern – in denen der Zutritt von betriebsfremden Personen zu den Produktionsbetrieben verboten war. Auch im Jahr 2022 gab es massive Ängste in der Ernährungswirtschaft, die infolge der Energie- und Rohstoffkrise bedroht waren, ihre Produkte wegen massiver Preissteigerungen nicht mehr verkaufen zu können. Ausbildungsentscheidungen in den Betrieben wurden deshalb häufig zurückgestellt.

Vielfältige fachspezifische Informationsveranstaltungen und Vorträge konnten während der Projektlaufzeit mit den Vertretern der zuständigen Stellen gemäß Berufsbildung, den Berufsschulen, den Gewerkschaften, der Berufsberatung etc. umgesetzt werden. Hierzu gehören u.a. zur Auszubilderschulung des LfULG (Zuständige Stelle Grüne Berufe) der Input zum Tagesordnungspunkt "Digitale Lernmethoden", die Mitorganisation eines Azubi-Speed-Datings bei der HWK Leipzig, die Teilnahme mit Infostand zur Berufsorientierungs-Messe am BSZ Delitzsch, die Moderation "Fachtag berufliche Bildung in der Agrarwirtschaft" - digitale Transformation. So wurden in 15 von 12 geplanten Veranstaltungen 405 von 120 geplanten Vertretern der Zielgruppe erreicht.

Im Projekt wurden mehrere Grund- bzw. Zusatzqualifikationen entwickelt. Für Auszubildende wurde die Zusatzqualifikation „Nutzung sozialer Medien in der Ausbildung“ mit jeweils 2 UStd. konzipiert. Diese wurde im BSZ Delitzsch in vier Klassen der Berufe Fleischer/in und Fachverkäufer/in Schwerpunkt Fleischerei und am BSZ Wurzen (für die Agrarwirtschaft) der Landwirtschafts- und Gärtnerberufe vermittelt. Erreicht wurden von 75 geplanten insgesamt 105 Auszubildende.

Für künftige Ausbilderinnen und Ausbilder, die an einem Vorbereitungskurs auf die Meisterprüfung im Beruf Fleischer/in an der HWK zu Leipzig teilnahmen, wurde zweimal erfolgreich die Zusatzqualifikation „Herausforderungen aus der zukünftigen Digitalisierung für eine zeitgemäße Berufsausbildung“ realisiert. Zum Jahresanfang 2021 zur „Ausbilderschulung Grüne Berufe Nordsachsen“ ging es um die „Aufnahme von Ausbildung durch Menschen aus Drittländern am konkreten Beispiel eines agrar-wirtschaftlichen Berufes“. Insgesamt nahmen 42 von 30 geplanten Ausbilderinnen und Ausbilder an Zusatzqualifikationen teil.

Als ein Ergebnis der Projektarbeit kann auch die Erkenntnis angesehen werden, dass die betrieblichen Unterstützungsleistungen in der – aus Projektsicht – kurzfristigen Azubi-Akquise und der – ebenfalls aus Projektsicht – langfristigen Befähigung zur eigenen Bewerberansprache (Homepage, Messen) und kaum in der „täglichen“ Ausbildungsarbeit besteht (Zusammenfassung aus den betrieblichen Kooperationsvereinbarungen):

Unterstützung bei der Suche, Gewinnung und Auswahl von Auszubildenden	sehr hoch
- Beratung/Information zur Platzierung Plattform jobbörse der Agentur für Arbeit	sehr hoch
- Beratung/Information zur Platzierung „Schau rein“ auf Bildungsmarkt Sachsen	sehr hoch
- Beratung/Information zur Platzierung auf der Lehrstellenbörse der HWK	sehr hoch
- Beratung/Information zur Erstellung einer eigenen Homepage	hoch
- Anfrage zur Mitarbeit bei Information in Schulen, Messen etc.	hoch
Ausgestaltung der Homepage des Unternehmens zur Bewerberansprache	mittel
Betreuung während der Ausbildung	kaum
Vorprüfung Ausbildereignung personell und sächlich	entfällt
Unterstützung bei der Erlangung der Ausbildereignung	kaum
Erarbeitung und Abstimmung betrieblicher Ausbildungsplan	entfällt
Organisation erforderlicher Verbundausbildung	entfällt
Unterstützung bei der Ermittlung und Akquise von Zusatzqualifikationen im Kontext der Digitalisierung	entfällt
Angebote zu und Organisation von betrieblicher Ausbildungsvorbereitung/EQJ	kaum
Koordination der Ausbildung (gemeinsam mit Ausbildungsbetrieb)	entfällt
Angebote zu und Organisation von ausbildungsbegleitenden Hilfen	entfällt
Schulung von in der Berufsorientierung tätigen Personen	kaum
Ist-Analyse zum Digitalisierungsstand von betrieblichen Ausbildungsprozessen	entfällt
Prozessberatung zur Digitalisierung von betrieblichen Arbeitsprozessen	entfällt
Unterstützung der Azubis im Umgang mit digitaler Technik, social Media etc.	entfällt
Erarbeitung von Zusatzqualifikationen	entfällt

Ein weiteres Ergebnis der Projektarbeit ist die Erkenntnis einer sehr breiten Heterogenität zwischen den einzelnen Betrieben der Ernährungswirtschaft in Bezug auf Automatisierung bzw. Digitalisierung. Nur vereinzelt sind z.B. Bäckereien bereit, entsprechend zu investieren und demzufolge fließen auch digitale Themen nur wenig in die Ausbildungspraxis ein. Solche „Leuchttürme“ haben wir im Projekt genutzt, um auch Multiplikatoren der Berufsberatung auf solche Entwicklungen aufmerksam zu machen und entsprechend zu befähigen, Schulabgänger/innen adäquat zu beraten: Unter dem Slogan "Mehl, Hefe & Laptop – In der Backstube wird's digital" konnte am 27.09.2021 in der Bäckerei & Konditorei Schwarze GmbH eine Multiplikatorenschulung durchgeführt werden, um aufzuzeigen, mit welchen modernen, teils auch digital gesteuerten Produktionsprozesse in zeitgemäßen Bäckereien Brot, Brötchen und Kuchen hergestellt und der Beruf Bäcker/in interessant sein kann. Teilgenommen haben 13 Berufsberater/innen der Agentur für Arbeit, Berufseinstiegsbegleiter/innen, Berufseinstiegsbegleiter/innen sowie Praxisberater/innen der Schulen:



13 Multiplikatoren lernen die digital gesteuerte Laser-Schneidmaschine für Kuchenstücke als auch das digital gesteuerte Backbuch und damit die Modernität des Bäckerberufes in der Bäckerei Schwarze kennen

Gewonnen wurde u.a. auch die KoLa Leipzig eG mit der Produktion in Taucha/Nordsachsen. Die KoLa Leipzig eG ist anerkannter Ausbildungsbetrieb für den Beruf Gärtner/in, Fachrichtung Gemüsebau. Mit 35 ha und über 1300 Mitgliedern ist die KoLa Leipzig eG überregional der größte Gemüseproduzent mit Direktvermarktung. Innovativ (z.B. mit eigener Photovoltaik-Stromerzeugung für die Kühllhäuser, Bild links: Quelle INSTAGRAM-Kanal der eG) und anderen innovativen Verfahren wird umwelt- und ressourcenschonend produziert. Das Team zur Berufsorientierung der Oberschule Taucha suchte nach regionalen Ausbildungsbetrieben und wir stellten den Kontakt zur KoLa Leipzig eG her. Eingebunden wurde vom Projektteam auch der regionale Bauernverband und die regionale Berufsschule Wurzen. Das Projektteam sicherte die Finanzierung über den in Taucha ansässigen und über LEADER geförderten Allmende Taucha e.V. Am 11. und 13. Juli 2022 besuchten knapp 100 künftige Schulabgänger/innen mit ihren BO-Lehrer/innen bei strahlendem Sonnenschein die KoLa Leipzig:



Wirtschaftliche Erfolgsaussichten nach Projektende (mit Zeithorizont):

- Inwieweit können Ergebnisse/ Modelle/ Kooperationen / Umsetzungs- und Transferstrategien nach Projektende verankert werden? Wer kann welchen **Nutzen aus den Ergebnissen der Projektarbeit** ziehen?

Es wurden Multiplikatoren der Berufsorientierung (Berufsberater der Agentur für Arbeit, Praxislehrer, BO-Lehrer der Schulen) in entsprechenden Schulungen erreicht und diese werden ihre betrieblichen Kenntnisse auch nach Projektende für eine qualifizierte Beratung der Schulabgänger/innen nutzen.

Als nachhaltig sehen wir die Initiierung des Ausbildungsverbundes „Muldentaler Ausbildungs- und Fachkräfteverbund“ mit der Schulung der Ausbilderin im November 2021 und deren von uns unterstützen Zugang zu Oberschulen im Jahr 2022 an. Darüber hinaus nutzen die Betriebe die erstellten Berufe-Videos auf ihren jeweiligen Plattformen weiter. Des Weiteren sind die Ausbildungsbetriebe befähigt, ihre Stellenangebote auf den verschiedenen digitalen Plattformen (jobbörse der Agentur für Arbeit, Praktika-Börse www.schau-rein-sachsen.de und die HWK-Lehrstellenbörse zu Leipzig) auch nach Projektende selbständig zu pflegen.

Das ursprüngliche Ziel, den Blog und den INSTAGRAM-Kanal durch einen einschlägigen Verband der Ernährungsbranche im Freistaat Sachsen fortzuführen, misslang infolge Unsicherheit auf Seiten des Gartenbauverbandes Mitteldeutschland e.V. aus verwertungsrechtlicher Sicht der Bilder. Viele im Projekt gesammelten Informationen zum (digitalen) Ausbildungsmarketing sind in das JOBSTARTER-Transfer-Projekte „Kleine Unternehmen bilden aus“ (KUBA Leipzig) eingeflossen und damit auf einer weiter gepflegten Plattform (ausbildungsmanagement.de) enthalten.

Wissenschaftliche und/oder technische Erfolgsaussichten nach Projektende (mit Zeithorizont):

- Wie können die **Ergebnisse** in anderer Weise (z.B. für öffentliche Aufgaben, Datenbanken, Netzwerke, Transferstellen etc.) **genutzt werden**? Dabei ist auch eine etwaige Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Firmen, Netzwerken, Forschungsstellen u.a. einzubeziehen.
- Welche **konkreten Instrumente, Anwendungsmöglichkeiten und Ansätze** wurden erarbeitet?
- Sind Produkte oder Ansätze entstanden, die von anderen Projekten genutzt werden können (z.B. Datenbanken, Netzwerke etc.)?

Technische Erfolgsaussichten nach Projektende bestehen darin, dass die Ausbildungsbetriebe befähigt sind, digitale Plattformen (die sächsische Plattform www.schau-rein.sachsen.de, die Jobbörse der Agentur für Arbeit oder auch die Lehrstellenbörse der HWK Leipzig) für die Einstellung von Ausbildungsplätzen am betriebseigenen

PC selbstständig zu pflegen. Um dies umzusetzen fanden einzelbetriebliche Schulungen (z.B. der Milchgut Nemt KG bei Wurzen), aber auch Ausbilder- und Betriebsleiterschulungen in Gruppen statt.

Es wurden vier Videos in Ausbildungsbetrieben mit Auszubildenden gedreht, die vier Berufe der Ernährungswirtschaft vorstellen: Beruf Konditor/in <https://www.youtube.com/watch?v=66lylKaDkec>, Beruf Fleischer/in <https://www.youtube.com/watch?v=dvxCPUZ6bCO>, Beruf Milchtechnologe/in <https://www.youtube.com/watch?v=BK1yoSO35EU> und Beruf Bäcker/in <https://www.youtube.com/watch?v=uhyCsQL65Eo>.

Durch das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie – Abt. 7 (Landwirtschaft) wurden wir im Sommer 2022 gebeten, Handlungsempfehlungen für eine zeitgemäße Berufsorientierung aus unseren Projekterfahrungen abzuleiten und dem LfULG zuzuarbeiten, dem wir entsprechend am 06.09.2022 über den Vorsitzenden des Berufsbildungsausschusses dem LfULG nachkamen.

Wissenschaftliche und wirtschaftliche Anschlussfähigkeit für eine mögliche notwendige nächste Phase bzw. die nächsten innovatorischen Schritte zur erfolgreichen Umsetzung der Ergebnisse:

- Welche Effekte wurden auf der Meta-Ebene, bzw. auf Netzwerk-Ebene erzielt?
- In welcher Weise können die Ergebnisse in Praxis und Wissenschaft verwendet werden?

Auffällig war die Tatsache, dass nahezu alle (zumeist kleinen) inhabergeführten Ausbildungsbetriebe der Ernährungswirtschaft (insbesondere Bäckereien und Fleischereien) noch immer keine für sich definierte Strategie haben, Interessenten für eine Ausbildung in den Schulabgangsklassen zu erreichen. Fast alle Betriebe scheuen sich, sich in den BO-Unterricht einzubringen, Lehrstellenangebote auf digitalen Plattformen selbst und betriebsbezogen einzustellen (mangelnde Kompetenz und ZEIT-Faktor) oder auch den Betrieb über digitale Plattformen zu bewerben (INSTAGRAM) etc. Dies kann im überdurchschnittlichen Alter der Inhaber/innen als auch der Tatsache begründet sein, dass diese Inhaber/innen zumeist alle Betriebsprozesse selbst steuern (müssen), wie Unternehmensführung, Einkauf, Mitarbeiter, Filialen etc.).

Der Betriebszugang gelang zumeist sehr erfolgreich über die Frage nach dem Bedarf an Auszubildenden, der z.B. in den inhabergeführten Bäckereien und Fleischereien groß ist. Wir mussten zur Kenntnis nehmen, dass diese KMU oftmals noch immer in der Überzeugung verharren, dass INTERESSIERTE Schulabgänger/innen von sich aus den Weg zum Beruf und zum jeweiligen Ausbildungsbetrieb (und damit den Ausbildungsplatz) finden. Viele unserer Betriebe verfügten kaum über Kenntnisse in der Lösung von Ausbildungsproblemen (durch ausbildungsbegleitende Hilfen oder Antragstellung zur Berufsausbildungsbeihilfe, Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen: Projekt VerA). Die Nutzung digitaler Formen zur Ansprache (INSTAGRAM) sind überhaupt nicht im Focus und diese Aufgabe eigenen Azubis (nach Schulung) zu übertragen, wird abgelehnt („Die sollen nicht mit dem Handy daddeln!“).

Diese Erkenntnisse sollten in eine Handreichung für Ausbilderinnen und Ausbilder der Ernährungswirtschaft überführt und über die einschlägigen Verbände und zuständigen Stellen, konkret die Bildungsberaterinnen und Bildungsberater, an die Betriebe gestreut werden.

Eine wirtschaftliche Verwertbarkeit der Erkenntnisse lässt sich aus unserer Ansicht mit einem regionalen INSTAGRAM-Account ableiten. Diese Plattform bietet Ausbildungsbetrieben die Gelegenheit, sich und ihre Ausbildungsberufe vorzustellen und Auszubildende transportieren unter Anleitung ihrer Ausbilder/innen mittels Fotos und kurzen Videos die Inhalte der Ausbildungsordnung. Für Ausbildungsbetriebe entstehen Kosten, welche die Finanzierung von pädagogischen Personal für die Ansprache von Schulabgängerinnen und Schulabgängern in den Schulen als auch das Prüfen und Einstellen der Beiträge übernimmt.